



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

IV. Gebt/ so wirdt euch gegeben. Ein gute/ volgetruckte/ gerüttelte vnnd  
vberflüssige Maß/ wirdt man in ewer Schoß geben/

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)



Also hat auch Alexander Patriarcha zu Jerusalem seinen von ihm fliehenden No-  
 carium / so ihm vil abgetragen vnd gestolen / hernacher aber gefangen vnd gebunden /  
 mit funff vnd achtzig Pfenning Münzen gelöst. Daher dann in derselben Stadt man  
 gepflegt hat zu sagen: Es ist nichts nützers dann dem Alexandro vbel thum. Derglei-  
 chen auch als zu einem andern alten Eremiten vnd Einsidel Rauber vnd Mörder ein-  
 geritten / sprechend: Wir seynd / alle ding in deiner Zellen hinweg zu nemen / kommen /  
 saget ihnen: Ihr meine Söhne / alles was euch gut gedünckt / nemet hinweg: welches  
 als solches gethan / seynd sie hinweg gegangen: vnd nach dem sie einen einigen Weis-  
 ed / welcher gehangen / verlassen / hat ihn der Alte genommen / denselben nachgefolget /  
 fahrend vnd sprechend: Ihr meine Söhne / nemet / was ihr in vnserer Zellen hinweg  
 zu nemet / vergessen. Sie aber die Gedult des Alten verwunderend / haben sie wider-  
 kehrt vnd alle ding in die Zellen an seinen Ort restituirt vnd wider geben / vnder ein-  
 ander sagend: Dieser ist warhafftig ein Mensch GOTTES. Andere mehr Exempel dies-  
 ser Gnad / Verzeyhung vnd Barmhertzigkeit haben wir auff einen andern Son-  
 tag fürgebracht.

2.  
 In Prato spii-  
 tuali cap. 74.  
 3.  
 Cap. 211.  
 Gleichnuß.

Dieser Art vnd Geschlecht solcher Liebe / ist das aller kräftigste [Del der Barm-  
 hertzigkeit] zur Arzney wider vnser Sünden. Dann zugleich wie die Fechter auff der  
 Fuchschul zu streiten / die bloßen Leiber mit Del zu schmieren pflegen / damit das sie  
 ihren Widersachern allen Anlaß zu zucken in dem schlüpfferigen Fleisch benemen: ak-  
 so auch dieses Del der Barmhertzigkeit / mit welchem wir vnser Nechsten vergeben  
 salbet vnd schmieret also vnser Bloßheit / das die Götliche Gerechtigkeit dieselbige  
 zur Straff nicht wider begeren / oder straffen kan. Dann diesen Pact vnd Geding hat  
 der Richter der Lebendigen vnd Todten eingesezt / also auff das / so wir andern von vn-  
 serm Herzen / ihre Sünd / in vns sündigend verzeyhen vnd nachlassen: so wirdt auch  
 vnser Hülfflicher Vatter vns die vnserige verzeyhen. Daher dann inn einer andern  
 Schrift gesagt wird: [Vergib deinem Nechsten der dir Schaden thut / so werden dir  
 deine Sünde geleidigt der du bittest. Also hat GOTT in deinen Händen seine Barmherz-  
 ige gesezt.

Ecclef. 22.

**Auflegung des vierten Theyls dieses Quanz-  
 gelij.**

Geht / so wirdt euch gegeben. Ein gute vollgetruckte / gerüttelte vnd  
 oberflüssige Maß / wirdt man in ewer Schoß geben.

Dieser moralisch vnd sittliche Ort / von der allereichlichsten  
 Vergeltung des Almosen von GOTT. Es hat kaum eine Tugend in der  
 Quansen Schrift größern verheyßenen Lohn / dann das Almosen. So hat  
 CHRISTVS an diesem Ort mit außbündigen Worten die grosse vile des Lohns außstru-  
 cken vnd zuersehen geben wollen. Dann er nennet die Maß solcher Vergeltung / ein  
 [gute] das ist / ein volle. Dann diß wirdt ein gute Maß genennet / welcher nichts ab-  
 geht vnd bis obenan voll gefüllet wirdt. Er nennet [vollgetruckte] Dann in etlichen  
 Kaufmannschafftten / als in Leynwand vnd Wüllin Gewand / das die Maß desto voll-  
 ler werde / wirdt ein vollgetruckte vnd zusamgetruckte gegeben. Er nennet [gerüttelte]  
 Dann in aller Art des Treysds wirdt nit allein ein volle / sondern die aller völlerste Maß  
 gegeben / wann in dem Geschirr die Körner zusam gerüttelt werden: dann so die Kör-  
 ner also zusamen sich fügen / wirdt das Geschirr vil mehr fassen. Er nennet [vber-  
 flüssige] Dann in allen flüssenden weychen Sachen / Wein / Del / Honig / ist diß ein  
 volle Maß / wann vnd so das Geschirr also eingefüllet wirdt / das es auch vbergehe vnd  
 außfließt.

Widergel-  
 tung des Al-  
 mosen.

Derohalben so lehret er / das in aller Art vnd Geschlecht des Almosen ein volle  
 Vergeltung gesehen werde: die auch in ihrer Art vberfließen wirdt / sintemal GOTT  
 in diesem Leben [alle ding vberflüssig thun kan / dann wir begeren.] Vnd in dem an-  
 dern

Ephes. 2.

lamm  
 :oni  
 II



Rom. 8.

1. Cor. 2.

Ezech. 29.

Zeitliche w.  
dergeltung  
des Almos  
sens.  
Prou. 3.Exempel.  
In Prat. spir.  
cap. 201.

dem Leben/vergiltet er mehr als man verdienet. [Dann es seyn dieser Zeit Leiden nicht gemeß] [vil mehr die Wirkung des Almosen belangend] [zu der zukünftigen Herrlichkeit.] Auch vber das / was billich verdient würde / sondern vber dis was begeret / gewünscht / oder gedacht werden mag. Vil weniger so hat [auch nicht gesehen das Auge] so hat auch nicht gehört das Ohr / was GOTT denen so ihn lieb haben zubereitet hat.] Widerumb so kan ein [gute Maß/] die Güter des Glücks bedeuten / welche GOTT denjenigen so Almosen geben / auff's reichlichst in diesem Leben mittheilet vndnd gibt. Ein [vollgetruckte Maß/] die Güter der Natur / als da seyn / Kräfte des Verstands / Gesundheit vnd langes Leben / welche auch GOTT den Almosern gibt. Ein [auffgerüttelte Maß/] die Güter der Gnaden / als Vergebung der Sünden / vndnd Geistliche Güter / welche zugleich auch dem Almosen vergolten werden. Ein [vberflüssige Maß/] der Lohn ewiger Herrlichkeit / mit welchem auch das Almosen compensirt vnd verglichen würde. Alle ding werden als bald vnderchiedlich auß der Schrifft vnd Exempel dargethan werden. Zu welchem auch kommet / zur vile des Lohns / das gesagt wurde: [Sie werdens in ewer Schos geben.] Die Engel nemblichen / deiner Göttlichen Freygebigkeit oder die Armen selbst / denen wol geschicht: Jene durch Mittel des Diensts: Diese durch Mittel des Verdiensts vndnd Fürbitts / werden diesen gansen Lohn [in ewer Schos geben.] Das ist / sie werdens als gewiß geben / auff das sie nicht mögen verlohren werden: sie werdens also einmütiglich vnd inwendig geben / nicht in Mantel / sondern in die Seel / das sie sich fürnemblich / beschütze / widermache / erneuere vnd belästige. Dann also / was in die Schos hinder sich gelegt wurde / vndnd gewislich behalten werden / vndnd eigentlich gehab werden / die beschirmen den Leib / seynd auch lieb vndnd angenehm. In welchem Verstand gesagt wurde: [Beschütze des Almosen in des armen Mannes Herken.] Das nemblich der Arme dasselbige gewiß besitze / vndnd mit diesem beschirmt werde. Mit so deutlichen Worten hat CHRISTVS die Wideregelung des Almosen / so vollkommen / so gewiß auslegen vnd zuersehen geben wollen. Vber dis so lehren dieses mancherley Almosens Lohn / hin vnd wider vnderchiedliche Schrifften. Ein zeitliche vnd gegenwertige Widerlegung in Gütern der Natur lehret der weise Mann: Von Erstliche aller deiner Frucht gib den Armen Leuten / vndnd dein Etadel werden voll vndnd ersettiget werden. Die Wittib zu Sarepta / da sie von ihrer Armutey dem Propheten Elie / ehe vnd dann sie ihrem Sohn ein kleines Ascherin Brod machet / nimmet vnd empfengt sie diesen Lohn / das der Nymer des Meils nicht abgenommen / noch der Krug mit Del nicht gemindert worden. Dieser zeitlichen Vergeltung vmb die Güter des Glücks vnd Wohlstand / haben wir auff einen andern Sontag: Nemblich / auff den vierdten Sontag in der Fasten im fünfften Theyl am 390. Blat etliche fürtreffliche Exempel bey vnd fürgebracht / welche allhie als auff einen süglichen vndnd bequemern Ort von einem Prediger können abgehandelt werden. Ich wil allhie etliche andere mehr beysesen.

Ein Edelman zu Constantinopel / der sehr vnd vil grosse Almosen gethan / auch all sein Gelt außgetheylet / da er gestorben / hat er seinem Sohn CHRISTVM zu einem Pflegvatter gelassen / also hat der Sohn die Condition vnd Beding gern vnd gutwillig auffgenommen. Nicht lang hernach ein reicher Mann in eben bemelter Stadt / der nur ein einzige Tochter gehabt / vnd sorgfältig / wem er dieselbige verheyraten wollte / hat er zu seiner Haußfrawen gesagt / das sie / nach dem das Gebet verrichtet / solten die Kirchen gehen / vnd wer der erste hinein gehe / derselbe solte seine Tochter zum Weib nehmen. Vndnd ist also zum Glück dieser Jüngling / angeregtes grossen Almosens Sohn der erste hinein getreten / vnd hat also mit grosser Frewd der Eltern dieselbige Tochter zum Weib genommen. In diesem Exempel / was der Vatter den Armen gegeben / dasselbige hat GOTT dem Sohn wider vergolten / Das also die Vatter lernen / also ihren Kindern Schatz zu samlen seyn / damit das sie einen grössern Schatz im Himmel durch das Almosen samlen vndnd bereichet werden: Das sie auch wegen der Kinder Sorg das Almosen gegen den Armen nicht versäumen / sondern das sie GOTT

Promptu  
Staplet

TV



des Fürsichtigkeits / vñnd Verheßung CHRISTI für vil ein größern vñnd gewisern  
Schatz ihren Söhnen vernehmen / dann welchen sie in der Trüben verlassen / oder  
göttlich zusam gelesen / oder geistlich behalten / vñnd deswegen mit einer Sünden  
verlassen. Nimm: noch einander Exempel.

Der H. Theodosius ein fürtrefflicher berühmter Mönch / da er jährlichen pflege  
auff den Palmtag allen armen Leuten / welche zu dem Kloster kommen / ein Mit-  
tagmahl zugeben: Auff ein gewises Jar / da ein grosse Thewrung des Getreids eine  
gefallen / welche in seinem Namen die Sachen außsheyeten / vñnd sich nicht jedermes  
so kommen / den gansen vollkommen Tisch / sondern nur etlichen / einen gewis  
im Theyl bey verschloßnen Thüren des Klosters / zugeben vñnderstunden. Da er  
wider solches wargenommen / hat er die Sachen vngern geduldet / vñnd also die Thor  
auffzuschließen / vñnd nach gepflegtem Gebrauch Speiß vñnd Brot auffzutragen ge-  
heßen: welches / da es sich begeben / so ist der gansen Vilen gnug geschehen / vñnd da  
dieselbigen hinweg gangen / seynd die Brotkästen voll mit Brot / gleich wie zuuor ge-  
zeiget worden. So hat also GOTT mit diesem Miracul / theyls sein gottselige Freyge-  
bigkeit / vñnd grosses Vertrauen gegen GOTT / vñnd drehen wollen. Da aber in ebenbe-  
meltem Kloster / nach seinem Tod dergleichen Freygebigkeit vñnd Vertrauen zu GOTT  
abgenommen / so ist der Mönchen Geiz mit einem besondern Wunderwerck von  
GOTT gestrafft worden. Dann also lesen wir in Prato spicitali.

Die Verwornheit ist gewesen in dem Kloster des H. Theodosij / das an dem grünen  
Donnerstag alle arme Leut / vñnd desselbigen Lands Völcker / so daselbst hin kommen /  
ein / anders ein halbes Maß (Sextarium, quem Crastensem vocant, & duplo ma-  
ior Vibico vel Italico, & cum Græcorum Charnice quadrat. Ungevährlich ein  
halbe Straßburger Maß) Weizen / drey Segn / ein halbe Maß Wein / vñnd  
halbe Maß Hönig empfangen. Als aber ein grosse Unfruchtbarkeit des gewesen / hat  
den dem Abte etliche auß den Vätern gesagt / damit der Theyl des Weizen den Ar-  
men nicht solle gerechtfertiget werden / welcher ihnen gesagt hat: Laß vns den Segen des  
Sohns / vnser Vatters Theodosij nit brechen. Als aber die Brüder in ihrer Mey-  
nung verharreten / hat ihnen der Abt / das sie / was sie wolten / thäten / frey gelassen.  
Welche die gewöhnliche Benediction vñnd Segen dasselbige Jar nit gegeben: Herr  
macher gehet der / so den Schwern vorgestanden vñnd verwaltet / hin / eröffnet die Thü-  
ren / findet also den gansen Weizen allen mit einander aufgewachsen vñnd grünend  
seynd auch also gezwungen worden allen in das Meer zuwerffen. Als diß geschehen /  
hat der Abt seine Mönch mit disen Worten gestrafft: Die ihr vnser Vatters Theo-  
dosij Ermahnung zunicht gemacht vñnd verachtet habe / so schneidet ein jetzt Mühe  
vñnd Arbeit der Ungehorsamb. Wir hätten fünff hundert Mochen geben sollen / vñnd  
hätten vnser arme Brüder getröstet / so haben wir an jetzt fünff tausent messen Weizen  
gen verloren. Dies doret.

Diese Exempel geben zuersehen / wie diß zwen vnuerscheydentliche Gesellen seyn.  
[Geht so würde euch geben.] Es seye eneweder in Klöstern oder in was für einem  
Haushalten diß seye / wa das [Geht] ist verjagt / hat auch [so würde euch gegeben] nit  
verdröben wollen.

Betrachte ein jeder bey sich selbst / welchem GOTT Reichthumb zugeben mitge-  
theilt / vñnd so er dem Armen das Almosen abgeschlagen / oder doch karglich gegeben /  
so seye er auff / was ihme begegnet / so würde er oftmal in finden das sein Kargheit von  
GOTT gestrafft würde / eintweder mit einem Schaden des Haushalten / oder sonst  
das der Gwin vñnd Nutz auffhöret vñnd nachläßt: Vñnd dies also / eintweder das er  
dieselbigen nicht zu seiner Zeit verwendet / auß welchen er einen Gwin gehabt mö-  
gen (dieweil synte GOTTES Fürsichtigkeit also verblendet das er dieselbige Zeit nicht er-  
langt oder gemerckt) oder das ihme neue Occasionen vñnd Gelegenheiten enteler vñnd  
vorgebenlicher Vncosten behülfflich gewesen / welche er durch die Fürsichtigkeit GOTTES  
vermeiden können / wann er gegen den Armen etwas freygebüchers gewesen.

In vita eius  
apud sur. tom.  
i. p. 245.

LARUM  
ON  
II

Cap. 17.



Matth. 10.

Exempel.

Paul. Diacon.  
hist. Longob.  
lib. 3. cap. 6.

Cap. 185.

Sintemal ohne den Willen GOTTES auch nicht ein Spas auff die Erden fällt / so ist garnie zu zweiffeln / dann das auß eben der Fürsichtigkeit GOTTES / der geistigen Leut / vnversehlicher vnerwarteter Schaden vnd Nachtheil / vngeminderter Grew herfür kömbe vnd wächset. Mit eben demelcher Fürsichtigkeit / hat er den Freygebigen vnd Almosenern oberflüssig vnd reichlich mitgetheylet vnd gegeben. Keyser Liborius der ander / da er fast allen seinen Schas in dem Almosen außgetheylet / vnd vnd deswegen gestrafft worden / [GOTT (sagt er) wirdt vnserer Kammer nichts mangeln vnd abgehen lassen.] Da er ein wenig darnach in dem Palatio spazieren gegangen / vermerckte er einen Marmelstein / auff dem Boden gelegt / deme das Zeichen des Creuzes eingegraben war / er schaffte denselbigen hinweg zu nemen / damit das Zeichen vnserer Erlösung / nicht solte mit Füßen getretten werden. Da dieser hinweg genommen / so erscheinete noch der ander vnd dritte also gezeichnet / welche alle ordentlich nach einander auffgehbe / hat er einen vberaus herrlichen Schas darunder gefunden / vnd mehr dann tausend Centner Gold / auß welchen er mehr als zuvor Almosen gethan. Derohalben ist herwiderumb angedeutem Keyser der Schas Narcis Euanuchi / vnd im Belschland Kriegshauptman vnder dem Keyser Justiniano / von einem Alten / der allein dessen wissend / noch bey Leben ware / durch Anordnung GOTTES / wegen des vilfältigen / grossen vnd jimmerwerenden Almosen / geoffenbaret worden. Ist aber ein solcher Gewalt Gold vnd Silbers gewesen / das der Schas schwerlich in vilen Tagen hat mögen außgetheylet werden. Also hat dieser Gottliche fromme Keyser / wahr zu seyn befunden / was CHRISTVS gesagt. [Gebt / so wirdt euch gegeben.]

Es ist noch ein ander schön Exempel in Prato spirituali von dieser Sachen / welches ich hie vnden beysetzen wil. Ein Weiser verständiger Prediger erwehlt ihm welches er wolle / wie er dann ihme tauglich zu seyn / dafür halten wirdt. In der Stadt Nisibe hat ein Christenweib einen Heydnischen Mann gehabt / Dann sie waren gering vnd arm an dem Gut / hatten auch allein fünfzig Pfennig. Derohalben sagt der Mann zu seinem Weibe: Wir wollen dieses Gelt vnd Pfennigmung an den Wucher legen / damit vnd auff das wir einen Trost darvon empfangen. Dann wir verschren diese sonderbar vnd nemen ab. Das Weib aber antwortet dem Mann: Wann es dir gefällig dieselbigen zuerwuchern / komme / wir wollen diese vnder den Wucher der Christen GOTT legen. Der Mann sagte zu ihr: Wo ist dann der Christen GOTT / das wir ihme geben? Sagte sie zu ihm: Komb mit mir in die heilige Kirchen / se wil ich dir ihn zeigen. Es hatte aber dieselbige Kirchen fünf große Thüren. Da sie ihr aber vnder das Portal der Kirchen eingefürt / hat sie ihm die Armen gezeigt / sprach: Wann du diesen geben wirst / so nimmet der Christen GOTT denselbigen auff / dann diese seynd alle seyn / Er aber wirdt dir nicht nur allein den Wucher bezahlen / sondern die Pfennig Müns mit Freuden genommen / den Armen außzutheylen / vnd seyn also widerumb zu Haus gekeret. Da sie aber vber drey Monat hernach an Nothwendigkeit der Vnkosten geängstiget worden / sagt der Mann zu seiner Hausfrawen: Schwester / Nichts / wie ich sehe / wirdt vns der Christen GOTT auß dieser Schuld geben / vnd wir leiden jetzt große Armuth. Antwortet ihme das Weib / vnd sagt: Fürwar er wirdt es geben / Gehe hin wo du dieselbigen gegeben / vnd er wirdt diese mit großer Frendigkeit ersehen. In dem er diß gehört / laufft er zu der Kirchen / vnd sihet den Ort / da ers gegeben / lang hin vnd wider an / sihet niemand von dems solte fordern / dann allein die Armen daselbst stehend / bey sich selbst gedankend / was er thun solte / so hat er vor seinen Füßen auff einem Marmelstein einen Pfennig / welchen er außgetheylet / ligen sehen / bückt vnd neigt sich / nimmet denselbigen / kompt zu Haus / zeigt seinem Weibe an / das er nichts anders dann diesen Pfennig gefunden / das er auch der Christen GOTT nicht gesehen habe. Da er aber hat diesen Pfennig der Christen GOTT vnsehbarlichen gegeben. Derohalben kaufft etwas / das wir heut zu essen haben / so wirdt derselbig vns weitere Fürsorgung

Prompt  
Stapler  
TV



Deswegen kauffte der Mann Brodt / Wein vnd Fische / kömmet heym /  
 gahet der Frauen: welche den Fisch aufgeweydet / findet in seinem Bauch einen  
 sehr wunderlichen Stein / dessen Werth weder der Mann noch die Frau erkennet.  
 Nach dem das Mittagmahl fürüber / gehet der Mann zum Wechselherren / versu-  
 chend / was er ihm doch für einem Werth dafür geben wolt. Fragt derowegen den  
 Wechselher / ob er diesen Stein kauffen wolt. Welcher den Stein betrachtet / offerierte  
 vnd bewilligt ihm fünf Pfennig dar. Der Verkäufer vermeynet / er verspottete ihn / vnd  
 sagt: Vnd wiltu so vil für diesen bezahlen? Der Wechselher hielt dafür / daß er solches  
 Egentlich redet / sagte zu ihm: Numb zehen. Der Verkäufer hielt dafür / als ob er  
 ihn abermal verspottete / hat geschwiegen. Als aber der Wechselher bis auff zwanzig /  
 dreißig / vierzig / funffzig / auffgestigen / (vnd daß der Verkäufer allezeit geschwie-  
 gen) vnd mit Eydschwur bestetiget / daß er so vil geben wolt / hat derselbige den  
 Stein höher zu schätzen angefangen / der Käufer aber ist allgemeylich auffgestie-  
 gen / bis daß er auff drey hundert kommen / vnd hat dieselbige dem Verkäufer ge-  
 ben. Drenthalben hat er ihm den Stein gegeben / das Geld empfangen / kömmet  
 frolockend heym zu seiner Hausfrauen / welche / nach dem sie die Sachen verstan-  
 den / zu dem Mann gesagt: Nun sehe / was der Christen GOTT seye / wie gut / wie  
 angenehm / wie reich? Siehe er hat dir sechs mal gedoppelt / als du aufgeben / in wenig  
 Tagen zugestellet. Der Mann aber durch dieses Wunderwerk ermahnet / vnd  
 durch die Wort des Weibs angezündet / ist ein Christ worden. Dieses daselbsten /  
 ein solchen grossen Glauben hat dieses Weib gehabt: also hat sie den Worten CHRIS-  
 TI geglaubt / also hat CHRISTVS ihr ihren Glauben bezahlt. Sie hatte recht vnd wol  
 gehalten / was die Schrift sagt: [Welcher sich des Armen erbarmet / der wuchert dem  
 HEILIGEN / vnd er wirdt ihm widergelten der gleichen.] Andere dieser Sachen Er-  
 empel / siehe bey M. Marulo. Wir haben die / so bey ihm nicht seynd / verzeichnet. Vnd  
 so vil von der zeitlichen Widergeltung.

An Jesu ist nu von der Geistliche Widergeltung vñ Bezahlung des Almosen / auch  
 in diesem Leben etwas zu sagen. Dann diese bezeuget an vielen Orten die H. Schrift:  
 [Bezahlung des Almosen in des armen Mannes Herzen / vnd diß wirdt für dich bitten  
 vor allem Vbel. Des Mannes Almosen ist wie ein Säcklein / vnd behelt des Menschē  
 Gnuß wie ein Augapffel.] Daniel sagte dem König Nabuchodonosor: [Mein Rath  
 gefalle dir / vnd erlöse deine Sünd mit Almosen / vnd deine Bosheit mit Erbarmung  
 vber die armen Leute / vñ wirdt dir GOTT deine Sünd verzeihen.] Er sagt / [vil-  
 leicht / nicht von wegen der vngewissen Gewehrshafft des Almosen / sondern von we-  
 gen des vngewissen Sentens vñ Dreyhls / welcher ob er endlich sey oder trowend / er  
 mit genuß. Christus thut auch in dem Euangelio / nach dem der Phariseer mancherley  
 Heuchlerey gescholten vñ gestrafft worden / hinzu: [Jedoch was noch vbrigist / gebt Al-  
 mosen / so seyn euch alle ding reyn.] Von welcher Art der weyse Mann gesagt: [Ei-  
 ner kaufft vil vñ wenig Geld.] Vnd der H. Petrus / da er gesagt hat: [Vor allen din-  
 gen habet euch lieb vñ dereinander /] vñ die Vrsach darbey setzt / [daß die Liebe deckt euch  
 die Menge der Sünden.] So setzt er auch hinzu von den Werckē der Liebe / was er ver-  
 stehen hat wollen: [Herberget einander ohne Murneln / vñ dienet einander / ein jeder  
 mit der Gnad die er empfangen hat.] Also auch Paulus: [Brüderliche Liebe laßt in  
 euch wohnen / dann durch dasselbige haben etliche inen vñ bewußt die Engel beherberget.

Es seynd aber auch dieser wunderlichen Gnad die GOTT dem Almosen verliehen /  
 gar herrliche Exempel. Ein Weib / welcher Tochter der Keyser zwo geschwecht / schrie  
 offte zu vnser Frauen / mit weynen bittend: Reche mich an Ienone dem Keyser. Vnd  
 da sie solches vil Tag gethan / ist ihr dieselbige Jungfraw erschienen / sprechend: Glaub  
 mir Weib dein Sach hab ich offte vorbringen wollen / sein Hand aber hat mirs verbo-  
 ten / dann er war sehr barmherzig / vñ that Almosen. Moschus ein Tyrischer Kauff-  
 man / da er an ein Weib gerathen / welche sich der Vnzucht seyl gebotten / vñ da ers zu  
 seiner Herberg führt / als er aber / in dem sie seuffzet / verstanden / daß sie auß  
 Nothurfft  
 getrieben /

Proverb. 19.  
 Lib. 1. cap. 2.

Geistliche  
 Widergel-  
 tung des  
 Almosen.  
 Eccl. 29.  
 Dan. 4.

Luc. 11.  
 Eccl. 20.  
 1. Pet. 4.

Heb. 17.

Exempel.  
 In Prato spiri.  
 cap. 175.

lib. 1. cap. 168.

Carium  
 on  
 II





getrieben/vñ damit daß sie den Mann/wegen der Gelt schulden in die Gefängniß gelochet wardt/erlöset/sich also seyl gebotten haben / er fraget/ wie vil der Mann schuldig / hat er sie als bald vnangerürt von sich gelassen/hat ihr Golt/damit daß sie den Mann löset gegeben. Eben bemelter Kauffman/da er nit lang hernach Schmach/Spott vñ vberdruß gelitten/wirdt von dem Keyser in die Gefängniß geworffen/seine Güter ihm confiscirt vñ eingezogen. Dz vorgesagt Weib aber hat mit Gebet von Gott erlangt/dz das Herz des Keyser zur Barmherzigkeit bewegt wordt: dem Kauffman im schiff erschienen/hat ihm die Erledigung verheissen vñ zugesagt/welche auch den morgigen Tag erfolgt ist. Dis wirdt vil mehr für ein Exempel zeitlicher Vergeltung gehalten. Was ich aber an jetzt für eins hernach sehen werde / ist verwunderlich vñ gedentwürdig/ theils ein Exempel herrliches Almofens/theils auch Geistlicher Widergeltung.

ibid. cap. 207.

Zu Alexandria war vnder Paulo dem Patriarchen ein Mägdelein / der Religion noch vnerfahren/vñ reich / da sie in ihren Zwinger vñ Garten zur Nachmittagezeit eingangen/hat sie einen auff den Baum gesehen ihm einen Strick zubereyten/damit daß er sich ersteeke. Sie laufft hinzu/erkent die Ursach seyn/deshalben daß er schwerlich mit Schulden verhasstet/auch die Ungelegenheit der Glaubigen / desgleichen daß er die Schmach nicht weiters gedulden könne. Ich bitte (sagt sie ihm) nim als les was ich habe/vñnd bezahle / allein daß du dich nicht selbst verderbest. Derohalben hat er solches genommen/vñnd alles bezahlet. Da hernach das Mägdelein alles Guts heraubt vñnd ensagt wäre/hat sie angefangen Dnucht zur treiben / auff daß sie daselbst her ihr Nahrung suchet. Ist doch letztlich in sich selbst ganzen vñnd getrawret/begerend eine Christin zu werden/gehet zum Bischoff / bittet daß sie getaufft werde. Da aber dieselbige/als nemlich eine Gemeyne niemand auß der Lauffen heben/wder für sie verheissen wöllen/hat der Bischoff dis auffgeschoben vñnd verlangert. Letzlich erscheint dem Mägdelein ein Engel inn Gestalt des Menschen / dem sie Barmherzigkeit erzeigt / verheyst er wölle etliche beybringen vñnd darfür/welche für sie verheissen. Derohalben nach dem zween Engel kommen/in gestalt zweyer fürtrefflicher Männer vñnd Bekandten/ auß dem Orden so Augustales genennet werden/die beruffen Clerisy die zu dem Lauff bestellet seyn / vñnd sie verheissen für sie bey dem Lauff. Nach dem solches geschehen/ist sie getaufft worden. Als aber dis Mägdeleins Nachbawren des Verwunderen/wie sie getaufft worden/vñnd sie antwort/das soches für sie gestanden/sie aber nicht glaubend/zeig sie dem Bischoff die ganzen Euchen an. Der Bischoff/als die Clerisy angehört/welche diese getaufft bestetigen/vñnd da er diese fürtreffliche Männer her auß berufft / welche daß sie bey dem Lauff gesen/laugneten/vñnd das Weib eraminirt vñnd bespreehet worden / desgleichen auch die Barmherzigkeit welche sie erzeigt/hat er erkent/dieses Engel gewesen seyn. Sie aber/in dem sie den gangen Handel erzehlet/ist sie bey den Füßen des Bischoffen inn dem HERREN entschlaffen. Dieses daselbsten.

Groß vñnd besonderbar ist gewesen dieses Mägdeleins Barmherzigkeit vñnd Almofen. Größer aber ist gewesen Christi Vergeltung gegen ihr / vñnd hat warhafftig in ihr Schoß gehen ein vollgetruckte/gerüttelte/oberflüssige Maß. Diesem Exempel ist nicht vngleich/was im Leben des H. Francisci der H. Bonauentura erzelt am 11. Cap. Ein Lansknecht hat mit grosser Anhalten den H. Franciscum vñnd seine Gefellen zu Winternacht beruffen vñnd geladen. Der H. Franciscus konte/läßt dz Gebet / wie gebrauchlich/vorher gehen/so sihet er im Geist / den gähling vñnd schnellen Todt seines Wirtes. Derohalben hat er in abseit gerufft / vñnd ernstlich ermahnet/damit daß er von seinem seine Sünd beicht vñnd bekenne. Dieser thut welches er gehenffen wirdt. Als bald aber die andern angefangen zu essen/hat der Wirth gähling den Geist auffgeben.

Billich hat der Keyser Martianus zu sagen gepflegt / [daß dis warhafftig vñnd gewisse Reichthumben seyn/fremdes gut nit nemen/sondern das seine dem Bedürfnis mittheilen.] Weislich hat der H. Franciscus gesagt / [daß die Liebe durch Almofen erkaufft werde/vñnd diesen Zins für gering dargeben/ ein edle vñ fürerreffliche Weisheit vñ dieselben/welche die Lieb Gottes weniger dan das Gelt achteten/zum thöricht seyn. Derohal

Apophthegmata  
Zanoras in  
Marciano.  
In vita eius  
per Bonauent.  
cap. 9.

Promptu  
Staplet  
TV



Derohalben eben beueler H. Man pfleget von allem dem / welches ihm zur Nothwendigkeit des Leibs zuergehen gegeben worden / von den Geber den Freyheit zu begeren / dz er willigen vermochet / so ihm ein armerer begegnet / alles aufsehlen / welches er sithers werend gethan / keins dings verschonet noch der Bücher / noch der Gezier der Altarn. Hiwar ein Almosen ist gleich einem Menschen / welcher einen gewlichsten ungezähmten Ochsen fleucht / welcher jetzt gleich von seinen Hörnen hanget ein Wetterkleid ober seine Augen geworffen / so verspottet er den / ihne jetzt / jetzt nachfolgend / vnd also nach verlorren Kleid / behält er sein Leben / Gesund vñ Volauff. Dañ also entriumen wir der rechtbillichen Straff der Sünden / mancherley Nachstellungen des Teufels / wañ die Freygebigkeit des Almosen engzwischen kömit. Also hat Tobias seinen Sohn gelehrt. Almosen ist ein grosser Trost vor dem höchsten GOTT / allen denen die das geben. Diese besonderbare Arney / die Sünden auszutilgen / hat GOTTES Barmhertzig

Gleichnuß

keit dem Glaubigen verlassen / wie mit diesen Worten der H. Cyprianus lehret: [ Er hatte nicht / was die Schwachheit Menschlicher Blödigkeit hatte / es sey dann daß ihm widerumb ] (nach der ersten Abwaschung in dem Tauff) [ Die Göttliche Gottseligkeit zu hülf flüme / in dem die Werck der Gerechtigkeit vñ Barmhertzigkeit gezeigt gleichsam einen Weg / das Heyl zu beschützen eröffnete / daß wir hernacher allen vñ jeden Dürfft zusammen ziehen / mit Almosen abwaschen. ] Welches er auß mancherley Schriften befestigt. Zugleich wie das Wasser das Feuer erlescht / also das Almosen die Sünd widerumb: [ durch Barmhertzigkeit vñ Glauben werden die Sünd außgeschafft. ] Esias der Prophet nach dem er die Bosheit der Schmach vñ Schande des Volcks / mit vilen Worten aufgelegt / setzt er an statt des Namen GOTTES ein Arney für [ Vñ dem Hungrigen dem Brodt / vñ die Dürfftigen vñ Elenden führe in dein Haus. So du siehest einen Nackenden / deck ihn zu / vñ dein Fleisch verachte nit / vñ wenn du wirst außbrechen dein Liecht wie der Morgen / vñ dein Gesicht wird widerumb auffgehen / vñ dein Gerechtigkeit wird gehen vor deinem Angesicht / vñ die Glori der HERREN wird dich auffnehmen. ] Nicht anderst David: [ Selig ist der Mann / der sich verstehet auff den Dürfftigen vñ Armen / am bösen Tag wird ihn der HEAR erlösen. ] Also sagt zum Tobia der Engel Raphael: [ Gut ist das Gebet mit Fasten vñ Almosen geben: Dann Almosen löst von dem Tode / vñ reynigt die Sünd. Petrus / auff daß er Labithan vom Tode erwecket / in dem er sein Almosen verstanden / ist er verrewlicher worden. Vñ wie der H. Cyprianus sagt: [ hat er vermaakt vñ empfunden / daß an CHRISTO Hülf nicht mangeln würde den Wittiben so bitteten / wann er in den Wittiben die Kleidung selbsien were. Welchen Tag Zacharias [ den halben Theyl seiner Güter den Armen gegeben / ] eben denselben Tag / in demselbigen Augenblick ist seinem Haus Heyl widerfahren / ] Des halben daß er auch ein Sohn Abrahe ware / das ist / den Worten GOTTES glaube / gleich wie Abraham geglaube. Vñ dieses von dem Geistlichen Lohn der Almosen auch in diesem Leben.

In serm. de E. lectio 6.

Ecclef. 3. Prouerb. 13.

Esa. 25.

Esa. 58.

Psal. 40.

Tob. 12.

Actor. 9.

vbi supra.

Luc. 19.

Ewigge Vergeltung des Almosen. Matth. 6.

Luc. 16.

Matth. 25.

Zu diesem allein kommet / daß auch in dem zukünftigen Leben ein Lohn der Almosen von GOTT auff behalten wird / welches CHRISTVS mit diesem Wort offentlich demonstrirt vñ anzeigt. [ Ihr sollet euch nicht Schätze samlen auff Erden / daß sie der Rost vñ die Matten fressen / vñ die Diebe nachgraben vñ stelen. Samlet euch aber Schätz im Himmel / da sie weder Rost noch die Matten fressen / vñ da die Diebe nicht nachgraben / noch stelen. ] das ist / nicht zeitlichen Besigungen obligen / sondern im Almosen zu geben verharren / welches noch klärer in einem andern Ort vnser Seligmacher gesagt hat: [ Macht euch Freund / von der Reichthum der Bosheit / auff daß / wann ihr nun darbet / sie euch auffnehmen in die ewigen Tabernacul. Welche Wort wir im andern Promptuario der sitelichen Speißkammer vñ den am achten Sontag nach Pfingsten / außgelegt haben. Aber jedoch / so wirdt diß zum aller kläresten in Gestalt des Jüngsten Gerichts gelehret werden. Dann so wirdt der König sagen zu den jenigen / welche bey der Rechten seyn: Kommet ihr Obenedeytten meines Vatters / empfabt das Reich / welches euch bereyht

Carmin  
oni  
II



bereydet ist von Anbegin der Welt. Dann ich bin hungerig gewesen / vnd ihr habe mich zu essen geben / vnd was hernach folgt von mancherley Art des Almosen.

**Gleichnys.**

Welche in der H. Schrift / oder andern Faculteten vnd Künsten begereu dirt zu werden / vnd durch das schärpffe Examen zum Gradu / Standt / Dignitet vnd Wirden zuzulassen / dieselben wurden ihnen nichts glückseligers noch geringers schynen / dann das sie / in was Question vnd Frag / oder in was Articul der Frag / oder in was für ein Dogmate vnd Lehr sie solten examinirt vnd gefragt werden / zuor gewis wissen: welche wie sie mittelmessig in demselben Studio versiert vnd erfahren / wurden sie sich doch fleissig zurselbigen Frag / oder zur angeregten Dogmate vnd Entschliessung fleissig preparieren vnd vorbereyten / wurden auch alle desselbigen Difficulteten vnd Schwere auswendig lernen. Jekunder aber in dem Jüngsten Gericht / da man nicht von dem Gradu, Stand vnd Titul / vergeblicher Ehr / sondern von der Glori ewiges Lebens wird gehandelt werden / hat vns Christus vnser Richter vorgemahnet vnd vorgesagt / in welcher Art vnd Geschlecht als dann das Examen vnd die Befragung geschehen werden / affirmirt vnd bestetiget diß / das nicht anders dann als sein von den Wercken der Barmhertzigkeit / von Almosen gegen den Armen angeachtet werde.

Wann wir derohalben das einige Werk vorher lassen gehen / so werden wir selches vns vnd vnserer Faulheit zurechnen / so wir in Examine vnd Befragung des Gerichts ein Abschlagung erlangen. Ein Almosen er ist dem gleich / welcher mit ein Herr vber ein Obgarten ein Pact getroffen / das derselbige solt in dem Obgarten nach seinem Gefallen des Obsts genießen / jedoch mit diesem Beding / das er nichts hinaus trage. Welches Beding ihm vil härter anzusehen / er isset / war in dem Obgarten / bis zur Ersättigung / trägt auch keines mit ihm heraus / er isset jed och nichts desto weniger so würfft er etliche vber den Zaun vnd Maur hinaus / welche er hernach da er hinaus gehet / findet. Dañ auch also die reichen Weisen / da sie von Gott dise Condition vnd Stand empfangen / damit das sie allhie / dem Hüter ihnen von GOTT verlehren / zu Nothdurfft gebrauchen / nichts aber von dieser Welt mit ihnen hinaus tragen / die gebrauchen sich diser Fürsichtigkeit / auff das sie dem Armē mittheilen / gleichsam auß dem Obgarten werffen / damit sie dasselbige in dem andern Leben zum Lohn finden.

In vita Thom.  
Mori cap. 20.

Zugleich welcher für gewis wissend / das er in kürz in ein aufwendig Land solt vberriben werden / da er das Vaterland verlassen / hernach die ganze Zeit seines Lebens durch solt vnd müste beraubt seyn / er aber vngern geduldet seine Güter daselbst hin zu bringen / vnd derselbigen ein wenig dahem mangeln / vnd deren hernach allezeit zugebrauchen / würde billich / das er von Sinnen / dafür gehalten: Also gehen auch gänzlich in die Abergewis / welche durch närrische Begierden zu haben / vnd ihre Güter / als lang sie vermögen bey sich zu halten / angereyht / oder doch durch eytele vnd vergebene Forcht zukünftiger Armut vnd Mangels angetrieben / verabsäumen dieselbigen durch das Almosen / oder durch sonsten andere Gebräch in Himmel vorzuschicken / da sie zum gewissten wissen / da sie ewiglichen mit allem Ueberfluß vnd gedoppelttem Lohn leben werden. Fürwar welcher nicht Almosen gibe / dann nach dem Tode / der ist gleich einem Menschen / welcher ein Leuchte zu Rucke tragen ist / oder welcher in einem feurigen Ofen / vnd hernach Abkälung des Wassers zugebrauchen wartet. Welcher aber noch im Leben Almosen gibe / [der wirdt] (wie Esaias redet) [sein Gebrächigkeit vorgehen] / das er ihn auffneme in die ewige Tabernacul / vnd so wirdt er an dem Brunnen des Gerichts zu einer Erquickung vnd Abkälung finden / sintemal das Almosen die Sünden aufleschet / gleich wie das Wasser das Feuer. Derowegen auff diese Mittel / Weiß vnd Weg alle / so ist warhafftig was CHRISTVS sagt: [Gib / so wirdt euch gegeben.] Es wirdt geben theyls ein zeitlicher / theyls ein Geistlicher Lohn in diesem Leben / ein ewiger Lohn in dem andern Leben. Von der Drsach wegen / wirdt billich das Almosen einem Samen verglichen / nach dem Spruch des Apostels: Welcher säet in Benedeyungen / der wirdt schneiden in Benedeyungen. Welchen Dre wir

Esa. 58.  
Luc. 18.  
Eccl. 7.

2 Cor. 6.

Prompti  
Stapler  
TV



Ein andern Dominickten vnd Sonntag abgehandelt haben. Dann zugleich wider den Samen muß in die Erden verborren werden / also das Almosen verborren gehalten werden / auff das die Lincke nicht wisse / was die Rechte thue. Die Eitelkeit wisse nicht / was die Gottesfürchtigkeit vollbringe. Zugleich wie der Samen / wann er in die Erden geworffen wirdt / geacht vnd gehalten wirdt denselbigen verlohren werden / so wirdt er doch zum besten gehalten: Also wann das Almosen geschicht / so gedünck die Thorichten / das Gelt gehe zu grund / so wirdt doch allererst Schatz zubringen / vnd den Weisen vnd Verständigen vermehret. Gleich wie der Samen mit grossem Wasser ober sich steigt: Also das Almosen mit grossem Lohn. Gleich wie ein guter Samen des Wapken in einem Jahr gesäet / vnd in dem andern geschnitten wirdt: die geringen Samen aber / als Gersten / Hirsch / Habern / in einem Jahr gesäet vnd eingehendet werden: Also das Almosen des Gerechten / wird in diesem Leben gesäet / vnd in dem andern geschnitten. Ein Heuchler empfängt von fundan seinen Lohn. Letzlich / gleich wie ein Samen / je lenger er in der Erden verbleibt / mit langwiriger Kälte zu sähen gezogen / je desto reichlicher bringt er Frucht: Also das Almosen / je später das selbige einweder in diesem / oder in dem andern Leben von GOTT vergolten wirdt / desto grösser Lohn empfängets hernach. Fürwar welche das Almosen verschonen / damit das sie den Kindern Schätze samlen: / seynd denen gleich / welche sich in der Gefängnuß auffzuhalten / oder ein Bettlerisch Leben zu führen / nachsehen vnd gedulden / damit nicht einweder wegen der Werck der Erlösung / oder Nothwendigkeit des Lebens / der Nachhumb ihrer Kinder enzhogen werde. Dann dieselbige gehen einweder in der Hölle zu grund / oder werden lang in dem Fegfeuer gepeinigt / damit das die Kinder in der Welt triumphieren vnd herrschen. Die Reichen gehen schwerlicher in das Reich der Himmel / dann ein Camel durch ein Nadelohr / sintemal sie den Büggel der Reichenhumb nicht zuvor / durch vil vnd gute Almosen / dasselbige den Armen aufsteylend / behalgen / das also ihre Gerechtigkeit von Ewigkeit bis zu Ewigkeit verbleibe.

1. Almosen ist ein Samen.  
2.  
3.  
4.  
5.

larium  
oni  
II

**Auflegung des fünfften Puncten dieses Euangelijs.**

Du Gleisner / zeuch zuvor den Balcken auß deinem Aug vnd besihe dann / wie du das Stupffel auß deines Bruders Aug bringest.

**D**ies ist ein moralisch sittlicher Ort vnd Stell / wider die Gleisnerischen Richter vnd Verleumbder der Nechsten. Von dem frechen vnd gebrechlichen Verheyl der Nechsten / ist an jertz an einẽ andern Ort gehandelt vnd gesagt worden. Jekunder schilt / straffet vnd vermahnet Christus mit vilen Worten das gleisnerische Verheyl. Dañ hieher gehören alle Wort dieses Euangelijs / nach Commendation vnd Befehlung des Almosen von Christo fürgebracht: [Ein Blinder kan keinen Blinden führen.] Dann welchs Aug / das ist / Intention vñ Meynung / mit dem Balcken / das ist / Meyd / Has / oder mit jergend einem andern Leiden verhindert ist / derselbig kan keinen Blinden / das ist / keinen Irrenden oder Sündenden führen noch straffen / sondern fallen all beyde in die Gruben / verbleiben alle beyde in ihrer Sünd. Derjenige / welcher mit Has beladen / vnd führet nichts danz eine geduchte Gestalt einer Tugend: dieser / weil er durch die Stüff des Heuchlers nicht verbessert wirdt / sondern verwirret vnd in seinem Vbel bestetiget.

Die Straffung eines feindseligen vnd vbelredenden Menschens reizt denjenigen mehr zum Zorn / welcher gestrafft wirdt / reizt vñ leydet in nit zur Verbesserung. Wenn aber der so strafft / eben mit demselbigen Laster / oder doch mit einẽ grössern behafft: derselbige welcher gestrafft wirdt / wirdt mehr einem andern zu straffen / dan sich selbst zu verbessern angetriebe / dz er sage: [Acht curier vñ heyle dich selbst.] Vnd abermal: In wilst du einen andern verheylest / verdamstu dich selbst. Also nennt Christus die Pharisier Blinder.

Gleisnerisch Verheyl.  
Matth. 12.  
Luc. 4.  
Rom. 7.  
Blinder.